PFARRBLATT

Völkermarkt - St. Magdalena

Nummer: 441

Juni 2020

Bild: Friedbert Simon (Fotografie) / Roland Friederichsen (Künstler) In: Pfarrbriefservice.de

PFARRBLATT
Völkermarkt - St. Magdalena
Nr. 441

Juni 2020

Impressum

PFARRBLATT

Pfarre St. Magdalena
Nummer: 440– Juni 2020

Medieninhaber und Redaktion / für den Inhalt verantwortlich:

Röm. kath. Pfarramt St. Magdalena
9100 Völkermarkt, Kirchgasse 8

Dechant und Stadtpfarrer
Geistl. Rat Mag. Zoltán Papp und
Redaktionsteam:

Margit Cuder
Johanna Krivograd
Josefine Naverschnigg
Jasmin Regenye
Roswitha Schneider
Annemarie Rodler

Bildmaterial: Pfarre Völkermarkt
Margit Cuder
Sofie Oberortner
Josefine Naverschnigg

Tel.: 04232/2429
Mobil: 0676-8772-8735

eMail:
voelkermarkt@kath-pfarre-kaernten.at

Internetadresse:
http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarre/pfarre/C3273

Bild: Foto: Martin Manigatterer / Kunst: Glaswerkstätten im Stift Schlierbach / Standort: Fatimakapelle Schardenberg In: Pfarrbriefservice.de

Öffnungszeiten PFARRBÜRO:

Dienstag:	08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Mittwoch:	08.00 Uhr - 12.00 Uhr
Freitag:	13.00 Uhr - 16.00 Uhr

Pfarrsekretärin: **Sabrina ZIPPUSCH**

Unter diesen Nummern erreichen Sie unsere Seelsorger:

Dechant Zoltán PAPP
0676-8772-8735

Dipl.-Theol.
Thomas V. M. GRIMM (Kaplan)
0650-2327-359

Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de

Träume & Pfingsten 2020

Ein Freund erzählt mir von seinem Traum: Er befindet sich alleine in einem Raum. Menschen kommen und bleiben auf Distanz. Eine ihm vertraute Person kommt auf ihn zu, begrüßt und berührt ihn. Er erschrickt. Wie ungewohnt ist es, dass ihn jemand berührt. In diesen Wochen habe er sich daran gewöhnt, dass es außerhalb der Familie keine Berührungen gibt. Nähe ist gefährlich. Diese Botschaft, die er Tag für Tag hörte, hat sich in seinem Unterbewusstsein verankert. Und er träumte weiter. Langsam kommen Gedanken und das Gefühl, dass es schön ist, wenn sich der Gruß nicht nur auf den Blick und das Wort beschränkt, sondern auch eine Berührung möglich ist, die spüren lässt, welche Lebenskraft der Mensch in sich trägt.

Die nächste Szene im Traum: Er sitzt in einem Saal mit Kinobestuhlung. Der Raum füllt sich. Einer sitzt neben dem anderen, ohne einem Meter Abstand. Wieder packt ihn der Schrecken. Das ist ja verboten! Und er träumt weiter. Langsam kommen Gedanken und das Gefühl, dass es gut tut, sich in Gemeinschaft zu erleben. Die Nähe trägt, stützt und gibt Mut.

„Als der Pfingsttag gekommen war, waren alle zusammen im selben Ort“, heißt es in der Apostelgeschichte. Sie haben sich eingesperrt. Sie können die Kraft der Gemeinschaft nicht spüren. Sie haben Angst vor der Welt. Es fehlt ihnen die Kraft, auf Menschen zuzugehen. Jesu Weggefährtinnen und Gefährten von früher hören das Brausen, der Sturm erfasst sie, die sehen und spüren die Feuerzungen, die sich auf alle verteilen und plötzlich öffnet sich etwas in ihnen. Zuerst waren sie voll von Angst und nun erfüllt vom Heiligen Geist, der sie befähigt, sich anderen zuzuwenden, sie anzusprechen und den göttlichen Funken in ihnen wahrzunehmen.

Ich träume davon, dass uns heute der Geist Gottes berührt, dass sein Sturm uns von der Angst befreit, die uns zu einem vertrauten Begleiter geworden ist. Noch ist es notwendig Distanz zu halten. Ich träume von der Zeit, in der sich wohltuende Nähe und Distanz die Waage halten. Es kommt die Zeit, wo wir die Kraft der Nähe neu entdecken und sie langsam, behutsam, achtsam und mit Gespür zulassen können. Die liebende Zuwendung, die von Gott kommt und die Menschen einander schenken, ermöglicht Wachstum und Leben.

Mag. Anton Rosenzopf-Jank, Referent des Bischofs, Klagenfurt

Kaplan Thomas V.M. GRIMM

Herz Jesu

Das Herz ist ein Muskel, der die Aufgabe hat das Blut im ganzen Körper zu verteilen und den Körper mit im Blut gelösten Nähstoffen zu versorgen.

Unser Herz arbeitet das ganze Leben lang, ohne Pause, ohne Schlaf, und versorgt unseren Körper. Und erst wenn wir gestorben sind, hört das Herz auf zu schlagen.

Weil das Herz diese lebensnotwendige Aufgabe hat, deshalb wird unser Herz mit Leben in Verbindung gebracht. Und in übertragener Weise mit der Liebe.

Dieses Herz ist ganz wunderbar, wie es das Blut überall in den Körper pumpt, wie es uns am Leben hält. Wie es so den ganzen Körper mit Nährstoffen und Sauerstoff versorgt und alles im Körper erreicht, ist es vielleicht auch ein Symbol dafür, wie Jesus uns mit Nährstoffen versorgt; mit den materiellen und den geistigen. Zum Beispiel mit der Freude oder der Liebe.

So hat der französische Schriftsteller und Pilot Antoine de Saint-Exupéry in „Der kleine Prinz“ gesagt: **„Man sieht nur mit dem Herzen gut“**

Und weil das Herz das Organ des Lebens und der Liebe ist, deshalb ist es das ja noch mehr bei Jesus! So hat sich Johannes, der Lieblingsjünger Jesu beim letzten Abendmahl an seine Brust gelegt und so mit seiner besonderen Liebe zu Jesus viel mehr verstanden als es der Verstand kann.

Und neben Johannes, der Jesus besonders geliebt hat, war es auch Maria Magdalena. Beide haben Jesus ganz besonders geliebt und durch diese Liebe zu Jesus mehr verstanden.

Und weil Jesus so ein besonderer Gottmensch war und seine Liebe zu jedem von uns zeigen wollte, deshalb hat der Soldat sein Herz mit der Lanze durchbohrt, um zu zeigen, dass er aus Liebe zu uns sogar seinen Leib, sein Herz, nicht verschont hat. Er wollte damit seine göttliche Liebe zu jedem von uns darstellen.

Sein durchbohrtes Herz ist eine Einladung, dass auch wir Jesus immer mehr mit unserem Herzen sehen, so wie der französische Schriftstelle und Pilot Antoine de Saint-Exupéry.

Betrachten auch wir Jesus immer mehr wie Johannes und Maria Magdalena: Mit unserem Herzen!

Ihr Kaplan

Thomas V. M. Grimm

Franz Pipp, PAss

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen ...

Grüß Gott!

Dieser Monat beginnt mit dem Pfingstfest. Gott beatmet die Welt mit seinem Geist, sein Funke springt über und entfacht damit ein Feuer, welches sich immer weiter ausbreitet, schlussendlich rund um den Globus. Ein Feuer des Lebens. Ein Feuer der herzenstiefen Erkenntnis davon was an Himmelreich unter uns möglich ist. Ein Feuer des Mutes und der Kraft sich aus der Angst um das eigene Leben zu befreien. Ein Feuer der Liebe und der Hingabe zu allem was mit uns Schöpfung ist.

Da beginnt Kirche. Da beginnt ein langer Weg bis herauf in unsere Zeit. Ein Weg, oft strahlend hell und getragen vom ersten Funken des Pfingstereignisses, oft auch dunkel und in die Irre führend. Ein Weg, welcher bis ins Heute reicht und auch hier nicht endet. Wir werden ihn ein Stück weit mitgehen und er wird nach uns weiter beschritten werden von allen die der Atem Gottes dazu führt.

Auf diesem Weg gab es auch viele, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt wurden. Menschen, die sich Unrecht nicht gebeugt oder gefügt haben, sondern aufgestanden sind und sich für Gerechtigkeit einsetzten. Oft verbunden mit dem Preis von Leiden, Schwierigkeiten, Verfolgung, Bedrohung bis hin zu Gewalt. Verletzung, sogar Tod.

Wäre ich bereit, einen so hohen Preis zu zahlen? Wäre ich bereit, mich einzusetzen, die Angst beiseite zu lassen, mich dem Geist und seiner Anleitung zum Handeln hinzugeben? Ich weiß es nicht. Ich bin mir nicht wirklich sicher, ob ich so etwas könnte.
Jedoch bin ich sehr dankbar dafür, dass der Funke Gottes immer wieder Außerordentliches durch die verschiedensten Menschen bewirkt und ich selbst nicht für alles verantwortlich sein muss.
Es reicht, Verantwortung für das eigene liebevolle Handeln zu übernehmen und dann, wenn das Leben ganz unvermittelt die Herausforderung stellt, mutig zu sein im Vertrauen auf das Feuer des Geistes.

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen*; denn ihnen gehört das Himmelreich.* So endet der Satz dieser Seligpreisung.
Auf unserer Titelseite finden sie diesmal als Motiv den Auszug aus Ägypten. Das Volk Israel auf seinem Weg aus der Sklaverei und Ungerechtigkeit hin in das „Gelobte Land". Ihr „Himmelreich" war das „Gelobte Land". Symbolisch steht dieses Bild für alle Menschen, welche leiden für gerechteres Leben und bereit sind, einen Weg im Geist Gottes zu gehen. Auch wenn dieser Weg langwierig und anstrengend ist. Wer derartig am Leben wächst, dem gehört das Himmelreich, der kommt im Gelobten Land an, der ist eins mit Gott, mit der Schöpfung.

Ja, irgendwie kann ich mir das vorstellen. Ich kann mir die Veränderung vorstellen, das Erkennen, was Himmelreich eigentlich ist. Wie es ist, verbunden, bewusst verbunden mit Gott zu sein. An seiner Seite in seiner Schöpfung in seiner Gesamtheit. Ich stelle mir auch vor, welch ungeheure Kraft und Freude entsteht, wenn ich mich dieser Wirklichkeit öffne und mich vom feurigen Geist anfachen lasse. Anfachen dazu, bereitwillig mit meinen Gaben beizutragen, dass Verfolgung, Leid, Gewalt, Verletzung, Tötung, ... nicht stattfinden. Anfachen dazu, mit den mir anvertrauten Menschen so umzugehen, dass meine Berührtheit durch den Atem Gottes belebende, befreiende, heilende Auswirkungen auf meine Umgebung hat. So dass immer mehr Himmelreich inmitten von uns ist.

Auch zu Pfingsten bestehen noch die Einschränkungen in den Kirchen. Und doch ist Pfingsten genau das Fest, wo alles über sich selbst hinaus wächst und eine frohe Botschaft in die restliche welt hinaus getragen wird und alle Grenzen überwunden werden.

Damit wünsche ich uns in unsere derzeitige Situation hinein, den feurigen Funken vom Geist Gottes als Lebenskraft und Motivation. Er soll uns entflammen für ein weitergehen des Weges der Liebe und der Gerechtigkeit inmitten unserer Herausforderungen. Er soll uns entflammen für die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit als Leitfaden durch alle - auch durch Corona - Zeiten. Er soll uns wärmen und schützen, wenn wir verunsichert sind und uns Licht auf den Weg werfen, damit wir freudig die eigentliche Fülle des Himmelreiches rund um uns herzenstief erkennen können.

Ihr Pastoralassistent

Gedanken zum Gebet

Stella Maria **Urbas**

Beten mit der Bibel

Die meisten Menschen beten. Manche denken erst daran, wenn sie in Schwierigkeiten geraten, dabei wird beten von vielen prinzipiell für wichtig gehalten.

Tatsächlich ist das Gebet mehr als eine religiöse Pflichtübung. In der Bibel gehört es untrennbar zum Leben dazu, denn es bedeutet Umgang mit Gott. Alle großen Gestalten der Bibel – von Abraham und Sara über Moses, Mirjam und Elija bis hin zu Jesus und seinen Jüngerinnen und Jüngern – lebten aus einer solchen Gottesbeziehung, die im Gebet gründet.

Dabei kann ein Gebet sehr unterschiedliche Formen haben. Das Wesentliche bleibt aber immer, dass wir im Gebet in ein Gespräch mit Gott eintreten. Vor ihn können wir alles bringen, was uns bewegt, und werden Trost und Ermutigung und vor allem seine Liebe erfahren.

Manchmal haben wir jedoch Mühe, eigene Worte zu finden. Oder wir beginnen ratlos um uns selbst zu kreisen. Dann kann es helfen, biblische Gebete nachzusprechen.

Die Psalmen waren durch die Jahrhunderte hindurch das Gebetbuch Israels und aller christlichen Kirchen und ist es bis heute. Die Psalmen zeigen uns, wie man mit Gott reden kann. In ihnen wird all das ausgesprochen, was uns beschäftigt, bedrängt oder froh macht. Viele Psalmen kann man unmittelbar mit- und nachbeten. Versuchen Sie es z. B. in Zeiten großen Leids mit einem Klage-Psalm wie etwa **Psalm 13**. Er wird ihnen helfen, die Sprachlosigkeit zu überwinden und aus der Fixierung auf den Schmerz herauszufinden- hin zu neuer Zuversicht und zum Vertrauen auf Gott.

Ermutigung zum Gottvertrauen gerade in dunklen Zeiten des Lebens haben Menschen aller Zeiten auch aus **Psalm 91** erfahren, wo sich Gott als Schutz und Hilfe erweist.

Quelle: Deutsche Bibelgesellschaft

Psalm 91/ Einheitsübersetzung 2016

Unter dem Schutz des Höchsten

1 Wer im Schutz des Höchsten wohnt,
der ruht im Schatten des Allmächtigen.
2 Ich sage zum HERRN: Du meine
Zuflucht und meine Burg, mein Gott,
auf den ich vertraue. 3 Denn er rettet
dich aus der Schlinge des Jägers und
aus der Pest des Verderbens. 4 Er
beschirmt dich mit seinen Flügeln,
unter seinen Schwingen findest du
Zuflucht, Schild und Schutz ist seine
Treue. 5 Du brauchst dich vor dem
Schrecken der Nacht nicht zu fürchten,
noch vor dem Pfeil, der am Tag
dahinfliegt, 6 nicht vor der Pest, die im
Finstern schleicht, vor der Seuche, die
wütet am Mittag. 7 Fallen auch tausend
an deiner Seite, dir zur Rechten
zehnmal tausend, so wird es dich nicht
treffen. 8 Mit deinen Augen wirst du es
schauen, wirst sehen, wie den Frevlern
vergolten wird. 9 Ja, du, HERR, bist
meine Zuflucht. Den Höchsten hast du
zu deinem Schutz gemacht. [1] 10 Dir
begegnet kein Unheil, deinem Zelt naht
keine Plage. 11 Denn er befiehlt seinen
Engeln, dich zu behüten auf all deinen
Wegen. 12 Sie tragen dich auf Händen,
damit dein Fuß nicht an einen Stein
stößt; 13 du schreitest über Löwen und
Nattern, trittst auf junge Löwen und
Drachen. 14 Weil er an mir hängt, will
ich ihn retten. Ich will ihn schützen,
denn er kennt meinen Namen. 15 Ruft er
zu mir, gebe ich ihm Antwort. In der
Bedrängnis bin ich bei ihm, ich reiße ihn
heraus und bring ihn zu Ehren. 16 Ich
sättige ihn mit langem Leben, mein Heil
lass ich ihn schauen.

Aus dem Pfarrkindergarten

Anna Maria
WERATSCHNIG

Wir sind sehr froh, dass auch bei uns im Kindergarten immer mehr Normalität einkehrt und versuchen den Kindergartenalltag so gut wie möglich zu gestalten.

Die alljährlichen Wald-tage beginnen wieder und wir freuen uns schon sehr unseren Wald besuchen zu dürfen.

.

Auch der Vatertag steht schon vor der Tür und wir sind schon fleißig am Basteln.

Für alle Kinder die noch zu Hause sind, hier das Vatertags Gedicht zum Lernen.

Lieber Papa!

Ich wünsch dir jede Menge Glück,

am liebsten ganze Berge.

Und wenn du sehr viel Arbeit hast,

ruf ich die sieben Zwerge.

Und haben Sie dann keine Zeit,

ich helf dir gern, ich bin BEREIT!

Margit CUDER

Es war fast so wie immer, nur ein bisserl anders …

Wie haben wir uns auf diese Tage gefreut. Ab 17. Mai 2020, nach langer Abstinenz, war es endlich so weit. Wir durften wieder gemeinsam die Heilige Messe feiern, wieder gemeinsamen in unserer schönen Stadtpfarrkirche beten.

Zahlreiche Gläubige kamen am Sonntag, den 17. Mai und zu Christi Himmelfahrt wieder in „ihre“ Kirche .Die Freude war groß und die Stimmung sehr positiv. Die Sicherheitsvorkehrungen wurden nicht als störend empfunden, wurde doch jeder Messbesucher freudig willkommen geheißen. Da wir uns in der glücklichen Lage befinden, eine schöne und große Kirche zu haben, konnte jeder Gläubige seinen Platz finden und genügend Abstand zum Nächsten einhalten.

So war alles kein Problem.

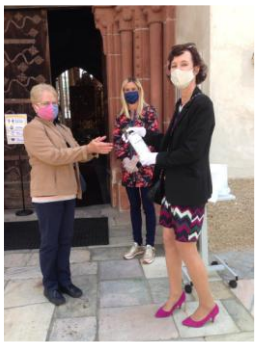
Nur unsere Orgel schwächelte zu Christi Himmelfahrt ein wenig und wurde deshalb wegen „ Corona-Verdachtes“, sofort unter Quarantäne gestellt. Dank unseres beliebten Organisten, Franz Josef Isak, mussten wir aber auf Orgelmusik nicht verzichten, er war sofort mit seinem Keyboard präsent. An beiden Tagen wurden sehr feierliche Gottesdienste gefeiert.

Endlich durften wir auch wieder mit freudigem Herzen die Heilige Kommunion empfangen.

Was habe ich persönlich nach so langer Zeit dabei empfunden ?.... Frieden, einfach nur einen tiefen inneren Frieden.

Und ich glaube vielen Gläubigen ging es ähnlich.

Nach der Heiligen Messe wurde, natürlich mit nötigem Abstand, auch wieder vor der Kirche Gemeinschaft gelebt, wir hatten uns ja viel zu erzählen. Es war fast so wie immer…!



St. Servatius, Maastricht, Foto: Tillmann

*Am 24. Juni feiern wir das Geburtsfest **Johannes des Täufers**. Man bezeichnet ihn gerne als den „Vorläufer", weil er die Welt auf Christi Kommen vorbereitet. Aber Johannes ist viel mehr: Er ist der, der uns immer neu auf Jesus hinweist, der uns einlädt, ihm gleichförmig zu werden. Auch wir stehen nur im Dienst eines anderen, der größer ist als wir.*

Lockerungs-Übungen

Das geht mir
Zu schnell.
Das geht mir
Zu langsam.

Das geht mir
Zu nah.
Das geht mir
Zu weit.

Das geht mir
Zu tief.
Das geht mir
Zu hoch.

Und trotzdem:
Geht nicht geht nicht.

Das geht,
Weil immer
Was geht.

Foto: Michael Tillmann

Petrus und Paulus: Patrone der Einheit

Im Blick auf Christus bewahrten Petrus und Paulus ein offenes Ohr und ein offenes Herz für den jeweils anderen und dessen Überzeugung, wie das Evangelium zu verkünden ist. So sind sie Vorbilder für alle, die sich auch um ein offenes Ohr und ein offenes Herz für die Christen bemühen, die anders denken und handeln als wir selbst.

Wofür wir Danke sagen

Spenden für die Stadtpfarrkirche

Geldspenden für die Stadtpfarrkirche sind eingegangen

anonym

Den Spendern ein herzliches Vergelt's Gott!

Spenden für die Renovierung unserer Stadtpfarrkirche St. Magdalena

erbitten wir auf das Konto bei der
Raiffeisenbank Völkermarkt,
IBAN AT97 3954 6000 0002 5403

oder Einzahlung
direkt im Pfarrbüro.

Bitte schauen Sie immer wieder in den **Schaukasten der Pfarre** – oder auf unsere Pfarrhomepage - dort finden Sie alle aktuellen Änderungen.

Natürlich können Sie auch gerne anrufen!

Änderungen

betreffend die Feier von Gottesdiensten

Aufgrund der allgemeinen Entwicklung der Corona-Pandemie sind beginnend mit **29. Mai 2020** weitere rechtliche Erleichterungen erfolgt.

Österreichische Bischofskonferenz:

Die Freude darüber geht einher mit dem Wissen um die gebotene Verantwortung, die wir weiterhin füreinander haben. Vor diesem Hintergrund sind die folgenden Vorgaben und Hinweise zu verstehen.
Weitere Anpassungen werden gemäß dem Verlauf der Pandemie erfolgen.

- Neu ist in der kirchlichen Rahmenordnung, dass die **10-Quadratmeter-Regel** pro Gottesdienst - teilnehmer in geschlossenen Räumen **nicht mehr** zum Tragen kommt.
- Gläubige, die aus gesundheitlichen Gründen Bedenken haben oder verunsichert sind, bleiben bis auf weiteres von **der Sonntagspflicht entbunden**", wird von den Bischöfen betont. "Für das Beten und Feiern zu Hause gibt es weiterhin verschiedene Hilfen und Angebote."
- Weiter nur **Handkommunion**
- **Hygiene, Ordner, Friedensgruß** wie bisher
- **Gottesdienste unter freiem Himmel** Mund-Nasen-Schutze entfällt – Grundregel : Abstand von mindestens **1 Meter** zwischen den Mitfeiernden
- **Fronleichnam bleibt in schlichter Form**
- **Lockerungen bei Taufen, Hochzeiten und Begräbnissen** (Taufen – keinerlei Beschränkungen; Hochzeiten sowie Begräbnisse auf dem Friedhof maximal 100 Teilnehmer)
- **Beichte und Krankenkommunion** keine Änderungen

Die Rahmenordnung der Bischofskonferenz für die Feier von öffentlichen Gottesdiensten ab 29. Mai ersetzt die beiden bisher erlassenen Regelwerke. Die neuen Richtlinien sind abrufbar unter:
www.bischofskonferenz.at/behelfe/corona-rahmenordnung

Info

Erstkommunion

Erstkommunionfeiern werden voraussichtlich
im Monat Oktober
stattfinden.

Genauere Informationen dazu erhalten Sie dann in der September Ausgabe des Pfarrblattes oder bei den Seelsorgern.

Firmung

- **Im Kalenderjahr 2020 finden keine diözesanen Firmungen statt.**
  d.h.: Der Diözesanbischof wird die avisierten Pfarren für das heurige Jahr nicht visitieren.
- Deshalb besteht die Möglichkeit, dass **Firmungen im kleinen Rahmen in den Pfarren unseres** Pfarrverbandes gefeiert werden können.
- Gespendet wird in diesem Fall die Firmung entweder durch den **Ortspfarrer oder dem Dechant.**
- Der Bedarf der Firmung auf Pfarrebene wird seitens der FirmbegleiterInnen erhoben.

Grundsätzlich ist es für alle Firmkandidaten, die an der Vorbereitung teilgenommen haben, möglich, sich im kommenden Jahr 2021 im Rahmen des diözesanen Angebotes firmen zu lassen.

Unseren Senioren

herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!

03.06. Emilie Frey
06.06. Franziska Korak
07.06. Robert Wernitznig
08.06. Johann Perkonig
09.06. Johann Napetschnig
10.06. Adolf Hanschitz
11.06. Eva Könnyü
11.06. Gerlinde Greier
13.06. Margarethe Schützl
14.06. Heidemarie Peterz
15.06. Gisela Okorn
16.06. Horst Gebauer
16.06. Hedwig Rasbornig
18.06. Gerhard Pagitz
19.06. Gerlinde Rack
19.06. Alois Auer
21.06. Alois Grilz
21.06. Alois Prochart
24.06. Erich Kniebernig
25.06. Bruno Smeritschnig
28.06. Elisabeth Huber
29.06. Hans Peter Plaimer

TERMINE

31.05. Sonntag	10.00 Uhr	**PFINGSTEN** Hl. Messe
01.06. Montag	10.00 Uhr	**PFINGSTMONTAG** **Hl. Messe**
07.06. Sonntag	10.00 Uhr	**10. Sonntag im Jkr.** **Dreifaltigkeitssonntag** Hl. Messe
11.06. Donnerstag	10.00 Uhr	**FRONLEICHNAM** Hl. Messe UMGANG**: 1 Altar** vor der Kirche
14. 06. Sonntag	10.00 Uhr	**11. Sonntag im Jkr.** Hl. Messe
21.06. Sonntag	10.00 Uhr	**12. Sonntag im Jkr.** Hl. Messe
28.06. Sonntag	10.00 Uhr	**13. Sonntag im Jkr.** Hl. Messe
03.07. Freitag	18.30 Uhr	**Wallfahrt St. Leonhard**
05.07. Sonntag	10.00 Uhr	**14. Sonntag im Jkr.** Hl. Messe **DANKGOTTESDIENST** anlässlich 2er **Priesterjubiläen**: 25 Jahre: Zoltán PAPP 50 Jahre: Peter FORSTER anschließend Agape

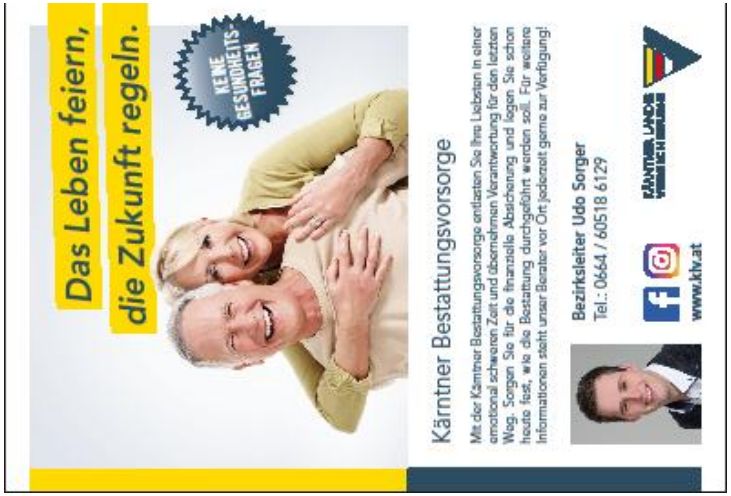
GOTTESDIENSTORDNUNG von 31. Mai 2020 bis 12. Juli 2020

Termin		Liturgie Farbe	St. Margarethen		St. Franzisci		St. Georgen		Klein St. Veit		St. Stefan		Völkermarkt	
			Vor-abend	Sonntag	Vor-abend	Sonntag	Vor-abend	Sonntag	Vor-abend	Sonntag	Vor-abend	Sonntag	Vor-abend	Sonntag
31. 5.	**Pfingstsonntag 9. Sonntag i. J.**	**R**	---	8.00	---	8.30	18.30	---	---	10.30	----	9.15	---	10.00
1. 6.	**Pfingstmontag**	**R**	St. Kathrein 8.30				St. Georgen 8.30				**nach Völkermarkt -->**		---	10.00
7. 6.	**Dreifaltigkeitssonntag 10. Sonntag i. J.**	**W**	---	8.30	18.30 Vorabend am 6. 6. Patrozinium St. Erasmus		---	8.30	---	10.00	18.30 Vorabend am 6. 6. in St. Martin		---	10.00
11. 6.	**Fronleichnam**	**W**	kl. Prozession 8.00		**<-- nach St. Margarethen**		kl. Prozession 8.30		**<-- nach St. Georgen**		Prozession 9.30		---	10.00
14. 6.	11. Sonntag i. J.	G/W	---	8.30	kl. Prozession 8.30 slow.		**nach Klein St. Veit -->**		kl. Prozession 10.00 Patrozinium		----	8.30	---	10.00
21. 6.	12. Sonntag i. J.	G	18.30	---	---	8.30	---	8.30	Sonnwend 19.00	---	---	10.00	---	10.00
28. 6.	**13. Sonntag i. J.**	**G**	---	8.30	18.30	---	18.30	---	---	10.00	---	8.30 Kräutersegnung	---	10.00
3. 7.	**13. Freitag i. J. Monatswallfahrt**	**R**	---	---	---	---	---	18.30 St. Leonhard	---	---	---	---	---	---
5. 7.	**14. Sonntag i. J.**	**G**	18.30	---	---	8.30	---	10.00	18.30	---	---	St. Martin 8.30	---	10.00 Priesterjubiläen
12. 7.	**15. Sonntag i. J.**	**G**	---	8.30	---	8.30 slow.	---	8.30	---	10.00	18.30	---	----	10.00

Bei der Gesamtplanung der im letzten Pfarrblatt angekündigten Gottesdienste mussten leider kleinen Änderungen vorgenommen werden. Hier nun die korrigierte Version der Gottesdienstordnung bis 12. Juli 2020

korrigierte Fassung

Gebetsanliegen des Papstes
Juni 2020

Wir beten dafür, dass alle, die leiden, vom Herzen Jesu berührt werden und dadurch ihren Weg zum Leben finden.

Für das nächste Pfarrblatt:
Redaktionsschluss:
Sonntag, 28. Juni 2020
Zustellung:
ab Mittwoch, 08. Juli 2020